



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Archäologisches Wörterbuch zur Erklärung der in den
Schriften über christliche Kunсталterthümer
vorkommenden Kunstausrücke**

Otte, Heinrich

Leipzig, 1877

F.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74978](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74978)

Etruskische Säule, *colonne étrusque*, *hetrurian column*, [A] ist der dorischen ähnlich, von welcher sie sich dadurch unterscheidet, dass die Deckplatte unverhältnissmässig schwer ist und nicht ausladet, dass der Echinus sehr flach gedrückt und der Säulenhals durch zwei Ringe vom Schaft getrennt ist, welcher letztere keine Cannelirung und als Basis einen starken Wulst ohne Hohlkehle hat; Fig. 57.

Evangelienbuch, s. n., *evangeliarium*, *evangelistarium*, s. d. unter Ritualbücher.

Evangelienpult, s. n., s. Adlerpult.

Evangelienseite, s. f., *cornu evangelii*, *côté de l'évangile*, *gospel-side*, [K] die Brotseite des Altartisches, also gewöhnlich die Nordseite desselben, weil das Evangelium gegen Norden gelesen wird.

Evangelistenzeichen, s. pl. n., *signes des évangélistes*, *evangelistic symbols*: [I] Mensch = Matthäus; Löwe = Marcus; Stier = Lucas; Adler = Johannes. Diese Symbole sind aus den Gesichtern des Hesekiel (1, 6; 10, 14) entnommen und kommen seit den ältesten Zeiten auf christlichen Kunstwerken vor, sei es für sich allein, oder als begleitende Attribute der Evangelisten selbst. Vergl. *Tetramorph*.

Exarentasma, s. n., ein Palermitanischer Seidenstoff des 12. Jahrhunderts, reich mit Kreisverzierungen gemustert.

Exedern, s. pl. f., *exedrae*, *exèdres*, *exedrae*, [A] sind gewisse An- oder Nebenbauten der altchristlichen Basiliken.

Exerge, s. f., [N] = Abschnitt.

Extrados, s. m., *extrados*, *extrados*, [A] die äussere Seite, der Rücken einer Wölbung.

Ex-voto, s. n., *ex voto sc. donatum*, *ex-voto*, *ex-voto*, [K] eine Votivtafel; überhaupt jedes in Folge eines Gelübdes einer Kirche gemachte Geschenk: oft Theile des menschlichen Körpers, als Arme, Beine etc. aus edlem Metall etc., welche von Heilung suchenden oder genesenen Kranken den Kirchen verehrt werden. Vergl. *Voeu de cire*.

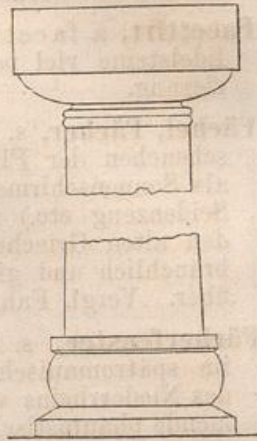


Fig. 57.

F.

Fabelwesen, s. pl. n., *créatures fabuleuses*, *fabulous beings*, [I] monströse Menschen-, Halbmenschen- und Thiergestalten, die meist aus den antiken Mythen in die mittelalterlichen Schriftwerke und aus diesen in die christlichen Bilderkreise besonders der romanischen Periode zum Theil als ethische Symbole, zum Theil lediglich als Curiositäten übergegangen sind. Vergl. Antipoden, Basilisk, Centaur, Einhorn, Greif, Phönix, Satyr, Sirene, *Acephalus*, *Cidipes*, *Iopodes*, *Manicora*.

Fabrik, s. f., *fabrica*, *fabrique*. *fabric*, Gebäulichkeit. Vergl. Kirchenfabrik.

Façade, **Fassade**, s. f., *façade*, *front*, *facade*, [A] eines Gebäudes ist die Vorderseite desselben.

Facettirt, à *facettes*, *with facets*, [O] nach Art der geschliffenen Edelsteine viel polygonische Flächen bildend. Vergl. Diamantverzierung.

Fächer, **Fächer**, s. pl. m., [C] zum Anfachen des Feuers, zum Wegscheuchen der Fliegen und Mücken, zum kühlenden Fächeln und als Sonnenschirme, aus verschiedenen Stoffen (Federn, Pergament, Seidenzeug etc.) und in verschiedenen Formen, waren schon bei den alten Griechen und Römern, noch mehr aber im Orient gebräuchlich und gingen im Mittelalter auch in kirchlichen Gebrauch über. Vergl. Fahnenfächer, Faltfächer, Fliegenwedel, Ripidion.

Fächerfenster, s. n., eine im spätromanischen Styl des Niederrheins vorkommende phantastische Fensterform, welche aus einem gewöhnlichen schmalen Fenster besteht, dessen oberer Schluss sich in einen ausgezackten Kreis erweitert; Fig. 58.

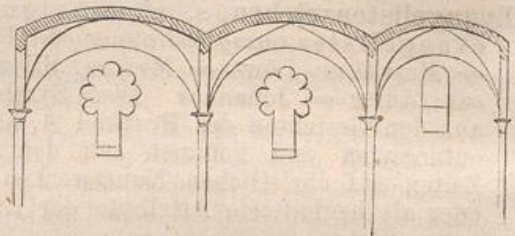


Fig. 58.

Fächergewölbe, s. n., [A]
= Strahlengewölbe.

Fachwerk, s. n., *materiatio*, *charpente*, *timber-work*, eine Gebäudeconstruction, in welcher das eigentliche Gerippe aus Balkenwerk besteht, während die dadurch entstehenden offenen viereckigen Felder mit Lehm ausgefacht oder mit Ziegeln ausgemauert sind. Auf dem gemauerten Sockel einer Fachwerkwand, Fig. 59, liegt die Schwelle *a* (*seuil*, *racinal*, *sill*, *threshold*), auf welcher eingezapft die senkrechten Pfosten *b* (*poteaux*, *posts*) stehen, die mundartlich auch Stiele oder Ständer genannt werden. Zur horizontalen Verbindung derselben unter einander und zur Herstellung der Thür- und Fensteröffnungen dienen die in den Pfosten verzapften Riegel *c* (*entretoises*, *traverses*, *interties*), welche die Fächer bilden, während ausserdem zur Aufnahme des Seitenschubes durch einzelne Fächer schräge Bänder *d* (s. d.) durchgehen. Die gemeinsame obere Verbindung der sämtlichen Pfosten bildet das horizontale Rahmholz *e*, mundartlich Rähmstück. (*poitrail*, *breast-summer*), auf welchem die Enden (Köpfe) der Deckenbalken *f* (*poutres*, *dormant-trees*) aufliegen. Auf den Balkenköpfen ruht bei mehrstöckigen Häusern die Saumschwelle, Setzschwelle *g* (*sablère*, *plate*), auf welcher die Pfosten der folgenden Etage stehen. Die schmalrechteckigen Zwischenräume *h* zwischen den Balkenköpfen einerseits und dem Rahmholz und der Setzschwelle andererseits sind bei den Gebäuden des 15. bis 17. Jahrh. durch

Füllhölzer oder schräg gestellte Füllbretter geschlossen, bei spätern ausgemauert. Wenn, wie in älterer Zeit gewöhnlich, die Balkenköpfe über die Wandflucht hervortreten, so sind unter denselben Consolen oder Kopfbänder (s. d.) angebracht.

Facilletein, s. n., ital. fazzoletto, [C] Taschentuch in der zweiten Hälfte des 16. Jahrh., oft ein Schau- und Prunkstück in Stoff und Verzierung.

Fac-simile, s. n., die durchaus getreue Nachbildung einer Zeichnung etc.

Fadenglas, s. n., = Filigranglas.

Fadenmalerei, s. f., eine der Neuzeit angehörige täuschende Facsimilierung mittelalterlicher gewebten Stoffe.

Fahnen, s. pl. f., **vexilla**, [C] gingen aus dem Kriegsgebrauche im Mittelalter auch in den kirchlichen Gebrauch über. Vergl. Banner, Kirchenfahne, Labarum, Oriflamme, Wimpel.

Fahnenfächer, s. m., éventail enseigne, *flag fan*, ital. piccolo di ventaglio, [C] ein Fächer in Form eines ausgespannten quadratischen Seidenfähnchens mit kurzem verzierten Stiel, in Arabien allgemein im Gebrauche der Frauen; im 16. Jahrh. auch von spanischen und italienischen Damen getragen.

Fahnenwagen, s. m., **carroccium**, ital. carroccio, ein gewöhnlich von Rindern gezogener, mit geweihten Feldzeichen und Fahnen besteckter Wagen, den im 12. Jahrh. die Kriegsheere der italienischen Städte zur Anfeuerung der Streiter als ein Heiligthum mit in den Kampf nahmen. Die Florentiner hatten ihre roth-weiße Hauptfahne (**vexillum primum**) auf einem grossen, mit rothem Tuch

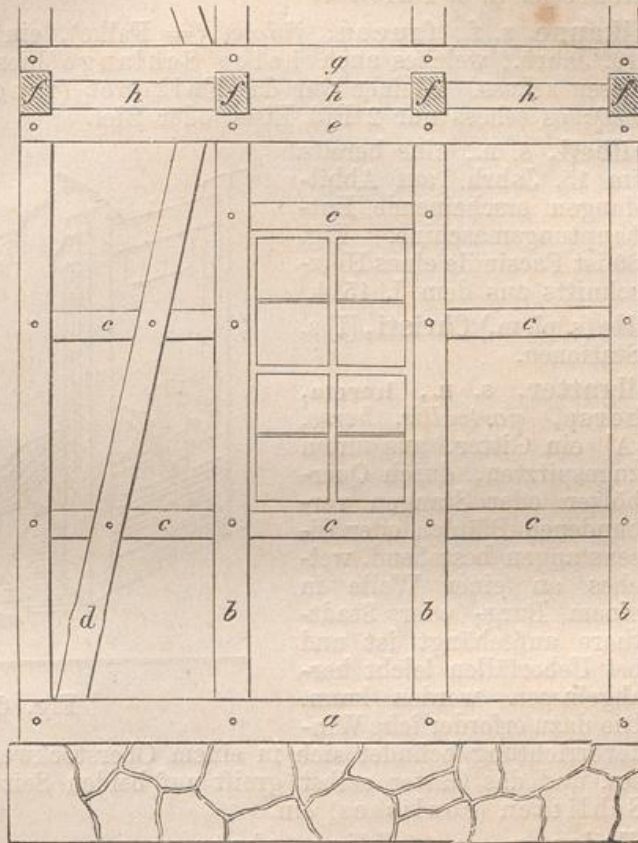


Fig. 59.

bedeckten Lastwagen (**plaustrum**), auf welchem sie auch eine Glocke, Martinella genannt, mit sich führten, die zur Sammlung der Schaaren und zum Lagerdienst gebraucht wurde. Besonders prachtvoll war der Carroccio der Mailänder.

Faience, s. f., s. Faience.

Falkaune, s. f., *faucou*, *falcon* (= Falke), ein Feldgeschütz des 16. Jahrh., welches auch halbe Schlange hieß und 4—5 Pfd. Eisen schoss. Kleiner war das Falkonet (*fauconneau*, *falconet*); es schoss nur 2 Pfd. Eisen oder Blei.

Fallbeil, s. n., eine bereits im 15. Jahrh. auf Abbildungen erscheinende Enthauptungsmaschine. Fig. 60 ist Facsimile eines Holzschnitts aus dem J. 1514.

Fälle (s. pl. m.) **Christi**, [I] s. Stationen.

Fallgatter, s. n., *hercia*, *herse*, *portcullis*, *herse*, [A] ein Gitter, aus unten zugespitzten, durch Querhölzer oder Stangen verbundenen Pfählen oder Eisenstangen bestehend, welches an einer Welle in einem Burg- oder Stadthore aufgehängt ist und bei Ueberfällen leicht herabgelassen werden kann. Die dazu erforderliche Windvorrichtung befindet sich in einem Oberstockwerke des Thorhauses, und das Gatter selbst greift auf beiden Seiten in Mauerfalze, Schlitz (coulisses) ein.

Falladen, s. m., *tablier*, *abatant*, im Burgenbau ein Laden vor einem Fenster der Zinnenmauern, zum Auf- und Niederklappen eingerichtet und sowohl gegen die feindlichen Schüsse deckend, als auch zugleich den Schuss oder Wurf nach unten zulassend; Fig. 61.

Fallschirme, s. pl. m., *mâchecoulis*, *machicolations*, eine Reihe von Pechnasen (s. d.), welche einen überhängenden Mauerkranz bilden und auf Consolen ruhend derart vor der Wand vortreten, dass unten ein offener Zwischenraum verbleibt, durch welchen man von oben herab allerlei Projectilien, heisses Wasser, siedendes Pech etc.



Fig. 60.

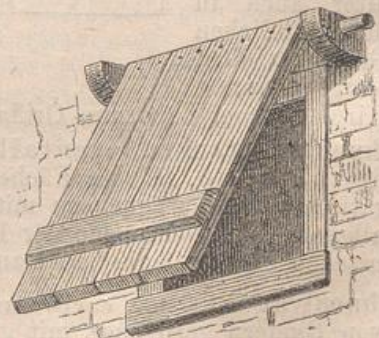


Fig. 61.

zur Vertheidigung herabschütten kann; Fig. 62. Die Fallschirme waren besonders im Burgenbau des 14. Jahrhunderts üblich.

Faltencapital, s. n., *chapiteau godronné, invected, indented capital*, ein in der normanischen Baukunst beliebtes Capital, welches aus einer eigenthümlichen Zerlegung des Würfelcapitals in mehrere kleine Abtheilungen besteht, die sich nach unten in kegelförmigen Falten verlaufen; Fig 63. — Faltencapitale werden auch gefaltete oder Pfeifen-capitale genannt.



Fig. 62.

Faltendach, s. n., [A] Zeltdach eines Thurmes, welches aus mehreren kleinen Giebedächern zusammengesetzt ist; Fig. 64.

Faltenwurf, s. m., *draperie, drapery; jet d'une draperie, casting of draperies*, die Anordnung der Gewänder in Werken der zeichnenden und bildenden Künste.

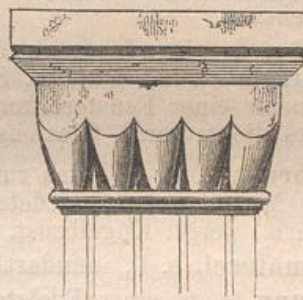


Fig. 63.

Faltfächer, s. m., *éventail, éventail, folding fan, [C]* ein halbkreisförmiger, zusammenfaltbarer Damenfächer, französische Erfindung angeblich erst des 16. Jahrhunderts und bald zum grössten Luxus ausartend.

Faltstuhl, s. m., s. Bischofsstuhl.

Fangelthurm, s. m., [A] provinziell im Meklenburgischen = Wartthurm.

Fano, s., (*fanon, fanon*), althochdeutsches Wort (eigentlich = Lappen) für Manipel; s. d.

Farbendruck, s. m., die Kunst mehrfarbig zu drucken, um dadurch die Arbeit des Illuminirens zu ersparen; zuerst angewendet beim Zeugdruck, indem man sich mehrerer Formen bediente, weil jede Farbe mit einer eigenen Form aufgedruckt werden muss. Im Buchdruck ersetzte man seit dem 16. Jahrh. die früher eingemalten farbigen Rubriken und Initialen durch rothen Typendruck, was durch eine zweimalige Druckoperation mit zwei Formen herzustellen war und sich namentlich im Kalenderdruck bis auf die Gegenwart erhalten hat und durch

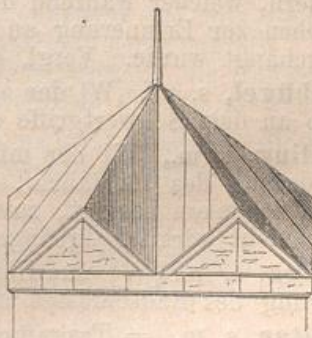


Fig. 64.

den bei Etikets und Geldpapieren angewendeten mehrfarbigen, sogen. Congrève-Druck in complicirter Weise ausgebildet ist. Im Bildruck übte der Italiener Hugo da Carpi zu Anfang des 16. Jahrh. ein vermuthlich schon in der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. in Deutschland erfundenes Verfahren, Holzschnitte in Chiaro-oscuro (en clair-obscur), d. h. mit zwei oder mehreren Platten über einander gedruckt, herzustellen, um auf diese Weise den Effect getuschter Zeichnungen nachzuahmen. Der typographische, d. h. durch die Buchdruckerpresse herstellbare Farbendruck ist in neuester Zeit besonders in Wien wieder aufgenommen worden und hat rühmliche Leistungen ergeben. Gewöhnlich versteht man indess gegenwärtig unter Farbendruck den mehrfarbigen Steindruck (lithochromie, chromolithographie), bei welcher für jede einzelne Farbe oder jeden Farbenton eine eigene Steinplatte erforderlich ist, doch lassen sich auch unter Umständen mit zwei Platten drei Farben hervorbringen z. B. mit blau und roth violet, mit blau und gelb grün. Das jetzt weit verbreitete Verfahren Oelgemälde durch den sogen. Oeldruck auf solchem mechanischen Wege herzustellen, kann sich seinem Wesen nach nicht über den Bereich des Handwerksmässigen erheben.

Fase, s. f., chanfrein, arête abattue, *chamfer*, [A] eine abgeschrägte Ecke, Schräge, Schmiege; auch der Falz in den Seitenwänden einer Fensteröffnung, welcher zur Aufnahme des Glasfensters dient; vergl. Glasfenster.

Fassbrust, s. f., [W] das rundlich ohne schärfere Längenschneide in der Mitte ausgeschmiedete Bruststück der Plattenrüstung des 16. Jahrh.; vergl. Kugelbrust.

Fassmalerei, s. f., mundartlich in Bayern = Staffiermalerei.

Fassung, s. f., eines Edelsteines, s. Juwelierkunst.

Fastenlaken, s. n., **Fastentuch**, s. n., *cortina pascalis, velum junii*, — *quadragesimale, tenture de carême, lenten veil*, [KU] ein grosser Teppich mit eingewirkten oder aufgemalten biblischen Bildern, welcher während der Fastenzeit vor dem Sanctuarium der Kirchen zur Erinnerung an den Vorhang im Tempel zu Jerusalem aufgehängt wurde. Vergl. Hungertuch.

Faustbügel, s. m., [W] der oft höchst künstlich verschlungene Handkorb an dem Schwertgriffe des 16. Jahrhunderts.

Fäustling, s. m., [W] der mit einer hohen Stulpe versehene Ritterhandschuh des 16. Jahrh., welcher aus nur zwei, höchstens drei Hauptgelenken besteht, zuweilen zwar mit Andeutung der Finger, aber nicht wirklich „gefingert.“ Vergl. Panzerhandschuhe.

Feistling, s. m., [W] eine Handpistole (Puffer), wie solche nach Einführung des Radschlusses im Laufe des 16. Jahrh. üblich wurden.

Feldaltar, s. m., = Tragaltar; s. d.

Felderdecke, s. f., *tabulae lignae, laquearia, lacunaria, soffite, caissons, lacunars, soffit*, [A] eine aus viereckigen vertieften Feldern bestehende, durch Kreuzhölzer gebildete getäfelte Balkendecke.

Felderfries, s. m., [A] ein aus dunkelen, viereckigen Schieferplatten

gebildeter Fries unter den Dachgalerien der spätromanischen Kirchen des Rheinlandes, wobei die Farbe dieser Platten im Gegensatze zu ihren hervortretenden Einrahmungen einen ähnlichen Wechsel lichter und beschatteter Stellen ergab, wie die Dachgalerie selbst; Fig. 65.

Feldgeschütze, s. pl. n., *pièces de campagne*, [W] Kanonen, die auf der Axe (2 und 4 rädigen Laffeten) geführt und abgeschossen wurden. Nach den unter den Kaisern Maximilian I. und Karl V. eingeführten durchgreifenden Verbesserungen wurden dieselben im 16. Jahrh. in Feldschlangen, Karthausen und Kammerstücke eingetheilt.

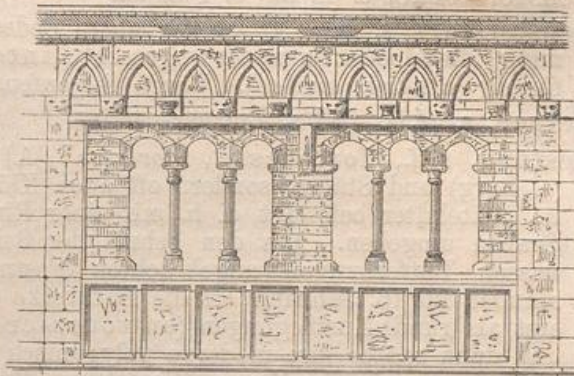


Fig. 65.

Feldkapelle, s. f., **Feldkirche**, s. f., *capella campestris*, *ecclesia campestris*, *église champêtre*, *feldchurch*, liegt frei im Felde, entfernt von bewohnten Ortschaften.

Feldschlange, s. f., *colubrinum*, *couleuvrine*, *colubrine*, [W] ein Feldgeschütz des 16. Jahrhunderts. Diego Uffeno, ein damals in Antwerpen befehrender spanischer Artillerie-Hauptmann, theilt in seinem artilleristischen Werke die Feldschlangen in Echte (**legitima**), Unechte (**bastarda**) und in Ausserordentliche (**extraordinaria**), je nach ihrer verschiedenen Länge und Kaliberstärke und zählt ausserdem noch verschiedene Unterarten auf.

Fenster, s. pl. n., *fenestras*, *fenêtres*, *windows*, [A] sind die Oeffnungen in einem Gebäude, durch welche das Licht einfällt. Man unterscheidet an einem Fenster: die Fensterbank, die Fenstergewände, den Fenstersturz und das Fensterlicht. Vergl. Glasfenster.

Fensterbank, **Fenstersohlbank**, s. f., *banquette*, *sill*, [A] die horizontale, oft nach aussen und innen abgeschrägte Grundfläche einer Fensteröffnung.

Fenstergewände, s. pl. n., *jambage*, *jamb*, [A] sind die verticalen, gewöhnlich nach aussen und innen abgeschmiegt, gegliederten oder schlichten Seitenflächen einer Fensteröffnung.

Fensterkorb, s. m., [A] s. Korb.

Fensterlicht, s. n., *jour*, *light*, *day*, [A] die Oeffnung eines Fensters. Dieselbe ist im gothischen Styl durch Pfosten gewöhnlich in mehrere Lichter (*bays*, *lights*) getheilt und die Fenster heissen nach der Zahl der Lichter zweifaltig, dreifaltig etc.

Fensterrose, s. f., s. Rundfenster.

Fensterschäfte, s. pl. n., [A] heissen die Mauerstücke zwischen mehreren in einer Reihe nebeneinanderstehenden Fenstern.

Fensterschlitz, s. m., s. Schlitz.

Fensterstäbe, s. pl. m., s. Pfosten.

Fensterstöcke, s. pl. m., s. Pfosten.

Fenstersturz, s. m., [A] ist die obere Bedeckung einer Fensteröffnung; dieselbe ist entweder wagerecht (*linteau*, *lintel*), oder bogenförmig (*cintré*, *arched*). Vergl. Bogenfenster.

Fernen, s. pl. f., [M] s. Luftperspective.

Festung, s. f., *forteresse*, *fortress*. [A] Nicht bloss Schlösser (s. Burg) und Städte, sondern oft auch Klöster und Kirchen waren im Mittelalter befestigt, d. h. mit einer Ringmauer, mit Wall und Graben umgeben. Aus den behufs der Seitenvertheidigung in gewissen Entfernungen angebrachten Festungsthürmen (s. d.) entstanden im 16. Jahrhundert die Bollwerke (*bastions*), welche zuerst als runde Ausbiegungen (*en tours-creuses*) angelegt wurden und dann später ihre moderne polygonisch ausspringende Form erhielten. Vergl. Thorthurm, Wartthurm, Zugbrücke.

Festungsthürme, s. pl. m., *tours de guerre*, *tours militaires*, *military towers*, zerfallen in Vertheidigungsthürme und Warten (s. d.) und gingen aus dem Alterthum in das Mittelalter über. Vertheidigungsthürme von runder oder viereckiger Grundform wurden entweder einzeln stehend (s. Bergfried, Donjon) oder auf den Flanken der Thore und in der Linie der Ringmauern, auf Pfeilschussweite voneinander entfernt, errichtet; sie zerfallen öfter in mehrere überwölbte Stockwerke, sind mit Schiesscharten versehen und mit Zinnen gekrönt. Vergl. Wighaus.

Fetten, s. pl. f., *pannes*, *purlins*, [A] s. Dachstuhl; auch das Rähmstück wird Fette genannt; s. Fachwerk.

Feuerbock, s. m., **Feuerhund**, s. m., s. Kamingeräth. Die Feuerböcke für die Küche (*landirons de cuisine*) sind an der Stange (*tige*) etagenförmig mit Haken (*supports*, *crochets*) versehen zum Auflegen der Bratspiesse (*broches*) und tragen oben ein Kohlenbecken (*réchaud*) zum warm erhalten der fertigen Speisen.

Feuersorge, s. f., *calefactor*, *réchaud*, *chaufferette*, *chauffoir*, *stove*, [HU. KU] Kohlenbecken zum kirchlichen, wie häusslichen Gebrauch; zum Erwärmen der Kirchen sehr gross und auf Rädern fahrbar. Das Wort Sorge hängt mit mhd. *sorc* zusammen. Vergl. Sarg.

Feuerwaffen, s. pl. f., kommen seit der Erfindung des Schiesspulvers vor. Aus Stückgut gegossene Kanonen (*bombardae*, *canons de guerre*, *acquereaux*, *cannons*) erscheinen seit der Mitte des 14. Jahrhunderts als Donnerbüchsen im Gebrauch und erfuhren im 16. Jahrh. mannichfaltige Ausbildung als Belagerungsgeschütze (Mauerbrecher) und Feldgeschütze. Handfeuergewehre (*hand-cannons*, *hand-guns*) sollen zuerst bei der Belagerung von Lucca 1430 gebraucht worden sein; die ersten Schlösser kommen an der Hakenbüchse vor. Karabiner und Pistolen sind Erfindungen des 16. Jahrh.

Fiale, s. f., *aiguille*, *pinacle*, *clocheton*, *pinnacle*, [A] eine gothische Spitzsäule, wie dergleichen die Krönung der Strebebögen bilden und die Wimpergen flankiren. Die Fialen (*phialae*, also genannt wegen ihrer schlanken Form) bestehen aus drei Theilen: dem Fuss unten *a*, dem pyramidalen Riesen oben *c*, und dem Leib *b* in der Mitte zwischen beiden; Fig. 66.

Fibula, s. f. *fibula*, *fibule*, *fibula*, [C] eine kleinere Art von Agraffe, deren bewegliche, mittelst eines Drahtgewindes federnde Nadel von einem bogenförmigen Metallstück festgehalten wird.

Fidel, s. f., *gigue*, [Ms] eine dreisaitige Geige.

Figurencapital, s. n., *chapiteau historié*, s. Bilder-capital.

Figurengedäuse, s. n., = Bilderhaus; s. d.

Filigran, s. n., *filigranum*, *opus entrecorseum*, — *veneticum* — *ad filum*, *filigrane*, *filigree*, ital. *lavoro di filo*, [G] als Ornament der Goldschmiedearbeiten angewendetes künstliches, stellenweise verschmolzenes Geflecht aus Gold- und Silberdraht, zarte Arabesken, Blumen etc. bildend. — Wo die verschmolzenen Stellen sich befinden, bilden sich kleine Erhöhungen (*grana*) auf dem Geflecht der Drahtfäden (*fila*).



Fig. 66.

Filigranglas, s. n., *verre-filigran*, *filigree*, [HU] ein Glasgefäss, das äusserlich in regelmässigen Windungen mit Glasfäden umspunnen ist; venezianisches Fabrikat des 15. und 16. Jahrhunderts; Fadenglas. Wenn die in undurchsichtigem Weiss ausgeführten Fäden Spiralen bilden, so heissen die Gläser ital. *vasi a ritorti*, a ritortoli; wenn die Fäden netzförmige Muster bilden, *vasi a reticelli*.

Finalstock, *cul-de-lampe*, *placard*, *tail-piece*, [Dr] in Holzschnitt dargestellter Schlusszierrath am Ende eines gedruckten Buches.

Findung (s. f.) **Mose**, *Moïse sauvé des eaux*, *the finding of Moses*, [I] Darstellung der Scene 2. Mos. 2, 3—9.

Firmanei, s. f., mundartlich in Hessen für *infirmaria* = Krankenhaus, Siechenhaus.

First, **Forst**, s. m., *faîte*. *ridge*, [A] die obere scharfe Kante, in welcher die beiden Schrägflächen eines Satteldaches zusammen-treffen.

Firstbalken, s. m., **Firstfette**, s. f., *faitage*, *ridge piece*, [A] eine Fette, auf welcher die Sparren mit ihrem oberen Ende ruhen; Fig. 219, H.

Firstnase, s. f., [A] ein am Ende eines Dachfirsts scharf hervortretendes Bauglied.

Firstwalmdach, s. n., [A] ein Walmdach, dessen Walme in einen First ausgehen; Fig. 67.

Firstziegel, s. pl. m., *faîtières*, *ridge tiles*, *crest tiles*, [A] die Hohlziegel, mit welchen der Dachfirst gedeckt ist.

Fischblase, s. f., flamme, eine spätgothische Masswerkform, welche Aehnlichkeit mit der Blase eines Fisches hat; Fig. 68.

Fischerring, s. m., *annulus piscatoris*, *anneau du pêcheur*, *fisher-ring*, [D] das ursprüngliche Secretsiegel der Päpste, womit seit dem 15. Jahrhundert aber auch die Breven (in Wachs) besiegelt werden; es stellt den Apostel Petrus in einem Schiff als Fischer vor.

Fischgrätenartig, s. Heringsgrätenbau.

Fittigziegel, s. pl. m., [A] sind platte, an beiden Seiten mit erhabenen Rändern versehene Dachziegel, welche, wo sie nebeneinander liegen, mit einem Krummziegel (*couvre-joint*) überdeckt werden; Fig. 69. Diese Art der Dachdeckung hat sich aus den Römerzeiten in Italien bis auf die Gegenwart erhalten. — Auch S-förmige Hohlziegel werden zuweilen Fittigziegel genannt. — Vergl. Stirnziegel.

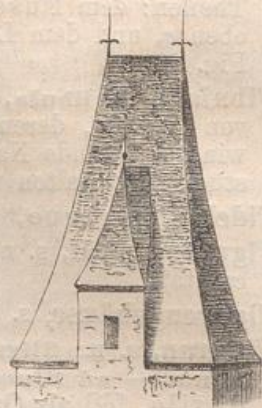


Fig. 67.

Flachbild, s. n., [Sc] = Flachrelief; s. Relief.

Flachbogen, s. m., [A] = Stichbogen.

Flächenornament, s. n., *ornament plat*, *flat ornament*, in gleicher Fläche gehaltenes, z. B. musivisches Zierwerk.

Flachmalerei, s. f., *plate peinture*, [M] die Bemalung gerader Flächen (Holztafeln, Wände, Pergament etc.) im Gegensatz gegen die Staffiermalerei.



Fig. 68.

Flamberg, s. m., **Flamberge**, s. f., *froberge*, *floberge*, *flamberge*, ein zweihändiges Schwert mit gezackter oder geflammter (*dentelé*, *jagged*) Klinge; vergl. v. Hefner-Alteneck, Trachtenwerk III. S. 8.

Flammenstyl, s. m., *style flamboyant*, *style ogival tertiaire*, *flamboyant style*, [Th] die französische Spätgothik, also genannt wegen des flammenartige Muster bildenden Fenstermasswerks; Fig. 70.

Flanke, s. f., *flanc*, *flank*, Seite, Ecke eines Gebäudes; flankiren = zur Seite stehen, die Seite schützen.



Fig. 69.

Flechtwerk, s. n., *nattes*, *treillis*, *mat-work*, eine romanische Verzierung, welche Aehnlichkeit mit Korbgeflecht hat; Fig. 71. Vergl. Geriemsel.

Fleck, s. m., [C] ein Stückchen Zeug, z. B. die verzierten Zeugstücke auf dem Messhemd; s. Alba.

Fletschkanne, s. f., [HU] ein breiter niedriger Zinnkrug des 17. Jahrh., provinziell im Erzgebirge. Fletschen wird von Metallen

gebraucht, die sich unter dem Hammer strecken lassen (Grimm, Wörterb. 3, 1769); sind die Fletschkannen etwa ursprünglich getriebene Metallgefäße?

Fleuron, s. n., fleuron, *head-piece*, [Dr] in Holzschnitt dargestellte Verzierung oben auf der ersten Seite eines gedruckten Buches.

Fliegenwedel, s. m., *flabellum*, *muscatorium*, *muscifugium*, *émouchoir*, *fan*, *bessume*, *besom*, [HU. KU] ein Fächer zum Abwehen der Fliegen, in verschiedenen Formen: ein an einem Stäbchen befestigter Büschel Federn, ein Fähnchen etc. Die kirchlichen Flabella, welche bis zum 13. Jahrhundert zum Abwehren der Fliegen von den Abendmahlselementen bei der Messe dienten, seitdem aber nur noch bei feierlichen Aufzügen des Papstes gebräuchlich sind, wo deren zwei von Kämmerlingen auf beiden Seiten der Procession getragen werden, bestehen aus einem langen, mit Pfauenfedern besetzten, regelmässig gefalteten Pergamentstreifen, welcher an beiden Enden an zwei langen Stielen (*virgae*, *manubria*, *manches*, *staffs*) befestigt ist, die man beim Ausspannen des alsdann kreisförmig erscheinenden Fächels in eins zusammenfasst. Vgl. Ripidion.

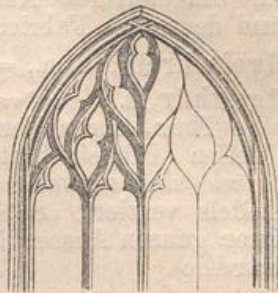


Fig. 70.



Fig. 71.

Fliesen, **Fliesen**, s. pl. f., *carreaux*, *tuiles*, *tiles*, [A] gebrannte Thonplatten zum Belegen der Fussböden.

Flohfänger, s. m., ital. *pellicina* (= Fellehen) [C] ein oft reich mit Goldschmiedearbeit verzierter Pelz eines Eichhörnchens, Wiewels oder sonstigen kleinen Pelzthierchens, welcher von italienischen Damen in der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. an einem zierlichen Kettchen getragen wurde. Vergl. v. Hefner-Alteneck, Trachtenwerk III. Taf. 103 f.

Flucht, s. f., [A] *affleurement*, *flushing*, eine gerade Linie; daher Flucht halten, fluchten, *affleurer*, *to be flush*, die Baulinie einhalten.

Flucht (s. f.) nach Aegypten, [I] *fuite en Égypte*, *flight into Egypt*: die Mutter sitzt mit dem Jesuskinde auf dem Esel, den Joseph antreibt.

Fluchtstrebe, s. f., = Strebebogen.

Flugdach, s. n., [A] = Wetterdach.

Flügelaltar, s. m., *tableau cloant*, *retable à volets*, *altar-piece with side wings*, ein Altarschrein oder Bild mit äusserlich bemalten, innerlich ebenfalls bemalten oder mit Schnitzwerk besetzten Flügelthüren, welche nur an Festtagen geöffnet zu werden pflegten; Fig. 241. Man unterscheidet zwei- und mehrflügelige Altäre (ta-

bleaux clouants à deux, trois etc. volets). Vergl. Diptychon, Wandelaltar.

Flügelglas, s. n., verre ailé, *winged glass*, [HU] ein am Fusse mit flügelartigen Ansätzen versehenes Trinkglas; venetianisches und deutsches Fabricat des 17. Jahrhunderts.

Flügelschrein, s. m., = Flügelaltar.

Flügelthür, s. f., *valva*, porte à deux battants, *folded-door*, eine Thür, deren Verschluss aus zwei selbstständig zu öffnenden Theilen, Flügeln besteht. Die Thürflügel (*vantaux*, *battants*, *leaves*) sind entweder aus Holz oder aus Metall, schlicht oder mit Reliefs verziert. Schlichte hölzerne Thürflügel sind zuweilen auf ihrer ganzen Aussenfläche mit Eisenornamenten beschlagen (*porte bardée*).

Folie, s. f., *paillon*, *cliquant*, *foil*, *tinsel*, [G] ein untergelegtes glänzendes Metallblättchen, benutzt zur Erhöhung des Farbenspiels bei Fassung von Edelsteinen und durchscheinenden Glasflüssen, sowie bei klaren Emails.

Folterwerkzeuge, s. pl. n., *tormenta*, *instruments de torture*, *torture-instruments*, erhielten ihre Ausbildung etwa seit 1500 und wurden in drei Grade eingetheilt: Schrauben (*compressiones*) und Schnüre (*fidiculae*, *funiculi*, *grillons*), Leitern (*expansiones in scala*) und Brennzeug.

Formschnitt, s. m., = Holzschnitt. Die jetzigen Xylographen nannten sich im Spätmittelalter Formschneider.

Formsteine, s. pl. m., *briques moulurées*, [Mt] gegliederte Ziegelsteine, überhaupt solche Ziegel, welche von der gewöhnlichen rechteckigen Form abweichen.

Fornarina, ital. la fornarina = die Bäckerin, [I] Benennung mehrerer schönen Frauenbilder (im Palaste Barberini zu Rom, in den Uffizien zu Florenz etc.), welche für die Geliebte Raphaels ausgegeben und diesem Maler zugeschrieben werden.

Frauenhaus, s. n., *gynaecium* (*γυναικείον*), *genicium*, *gynécée*, Haus für die Frauen und Mägde in einer grösseren Hofhaltung der karolingischen Zeit, in welchem dieselben mit weiblichen Handarbeiten beschäftigt wurden, namentlich mit Wollespinnen; Haus der fahrenden Frauen, Muhmenhaus,

Frauenschiff, s. n., [K] heisst das nördliche Seitenschiff einer Kirche, weil es zum Aufenthalte des weiblichen Geschlechts bestimmt war.

Frauenschuh, s. m., [A] wird die gothische Giebelblume genannt, insofern dieselbe Aehnlichkeit mit der Blüthe des Frauenschuhes (*Cypripedium calceolus*) hat, oder wahrscheinlicher wegen der Aehnlichkeit mit dem Schiffchen der Schmetterlingskrone des *Trifolium melilotus*, die im Volksmunde Frauenschühli, Marienpan-töfelchen (*lady's slipper*) heisst. — Auch versteht man unter Frauenschuh einen spätgothischen Ziergiebel in Form eines Eselsrückens (s. Spitzbogen), dessen Aufriss nicht lothrecht, sondern in geschwungener Linie mit nach vorn überhängender Spitze auf-

steigt; ähnlich also der Sohle eines Schnabelschuhs mit aufwärts gebogener Spitze, während die Bogenschenkel die Ränder der Sohle darstellen; Fig. 72.

Freimaurer, s. pl. m., *francs-maçons*, *free-masons*, werden in neueren Schriften die Mitglieder der Steinmetzverbrüderungen (Bauhütten) genannt, weil sie frei von einem Baue zum anderen, aus einem Lande in das andere herangezogen seien. Andere verstehen darunter die Steinmetzen im Allgemeinen, weil ihre Kunst in Bearbeitung von Werkstücken (*free-stones*) bestanden habe. — Dallawy (*Historical account of Master and Freemasons*, p. 434) erklärt das Wort *free-masons* für *corrupirt* aus *frères maçons*.



Fig. 72.

Freitreppe, s. f., *perron*, *perron*, [A] eine unbedeckte Treppe, die vom Terrain in das Erdgeschoss eines Gebäudes oder auf eine Terrasse führt. Vergl. Greden.

Fresken, s. pl. f., *fresques*, *peintures à fresque*, *frescoes*, *fresco-paintings*, Wandmalereien, die auf nassem, frischem Kalk (ital. *al fresco*) ausgeführt sind, wie solche seit dem Ende des 15. Jahrhunderts besonders in Italien vorkommen; nach einer ungenauen Ausdrucksweise Wandgemälde überhaupt.

Freuden (s. pl. f.) **der Maria**, *les sept joies de Marie*, *the seven joys of the Virgin*, [I] die Darstellung folgender sieben Vorgänge: die Verkündigung (*annonciation*, *annunciation*), die Heimsuchung (*visitation*, *visitation*), die Geburt Christi (*nativité*, *nativity*), die Anbetung der Weisen (*adoration des Mages*, *adoration of the Magi*), die Auferstehung Christi (*resurrection*, *resurrection*), die Ausgiessung des heiligen Geistes (*descente du Saint-Esprit*, *descent of the Holy Ghost*), die Krönung durch Gott-Vater und Christus (*couronnement*, *coronation*).

Friedhof, s. m., *coemeterium*, *polyandrum*, *andropolis*, *cimetière*, *cemetery*, Begräbnissplatz, Gottesacker, Kirchhof, Leichhof.

Fries, s. m., *frise*, *frieze*, [A] der mittlere, die horizontale Quer-Verbindung darstellende Theil des antiken Säulengebälkes; auch in Gemässheit des dem Worte zu Grunde liegenden *friser* (schmücken), = Bordüre, fortlaufende bandartige Verzierung, *bordure*, *cordon*, *border*, *string-course*.

Friesbögen, s. pl. m., [A] werden die dem romanischen Rundbogenfrieze ähnlichen, stark ausgekragten Bogenreihen genannt, von denen die überhängenden Zinnengänge und Fallschirme an den spätgothischen Kriegsbauten getragen werden. Vergl. Fig. 30.

Fritschel, s. m., [C] eine Art starken Tuches.

Fritte, s. m., [Mt] s. Hüttenglas.

Fronaltar, s. m., = Hochaltar.

Fronbogen, s. m., [K] = Triumphbogen.

Frongeister, s. pl. m., [I] = Engel; Frongeisterlein = Kindengel.

- Fronleichnamskapelle**, s. f., *capella corporis Christi*, chapelle du Saint-Sacrement, *Corpus Christi chapel*, eine vorzüglich zum Gebrauch bei der Fronleichnamspedition bestimmte, also immer spätgothische Kapelle in der Nähe einer grösseren Kirche. Oeffters ist es ein westlicher Anbau der Kirche selbst, zuweilen mit einer innen um die Wände laufenden Galerie versehen. Vergl. Leichnamskapelle.
- Front**, s. f., *front*, *front*, [A] Stirnseite, Vorderseite eines Gebäudes oder Baugliedes.
- Frontalthürme**, s. pl. m., werden die Westthürme der Kirchen genannt.
- Fronton**, s. n., *fronton*, *fronton*, *pediment*, *gable*, [A] Giebelfeld, Ziergiebel.
- Fronwalm**, s. m., = Sacramentshaus.
- Frosch**, s. m., [O] Steinmetzenausdruck für Giebelblume.
- Frühromanischer Baustyl**, *architecture romane primordiale*, [Th] der im 10. und 11. Jahrh. herrschende äbendländische Baustyl.
- Fugen**, s. pl. f., *joints*, *commissures*, *joints*, die Zwischenräume zwischen den Steinen eines Mauerwerks, welche mit Mörtel ausgefüllt zu sein pflegen. Man unterscheidet Lagerfugen und Stossfugen; s. d.
- Fugenschnitt**, s. m., *coupe des pierres*, *stone-cutting*, *stereotomy*, diejenige Bearbeitung der Werkstücke durch den Steinmetzen, wodurch sich dieselben in Mauern und Wölbungen ohne Verbindungsmittel zu halten im Stande sind; vergl. Fig. 214.
- Füllholz**, s. n., **Füllbrett**, s. n., s. Fachwerk.
- Füllhorn**, s. n., *cornu copiae*, *corne d'abondance*, *cornucopiae*, [I] ein gewundenes Horn voll Blumen und Früchte, in der antiken Kunst Attribut mehrerer Glücksgottheiten, zuweilen von den mittelalterlichen Künstlern auf allegorische Gestalten übertragen.
- Füllmauer**, s. f., *mur de remplissage*, [A] eine aus Füllwerk bestehende Mauer. Vergl. Füllung.
- Füllment**, **Füllmund**, s. n., mhd. *fullemont*, *follemunt*, *folmunt*, *pfulment*, niederdeutsch [A] = Fundament.
- Füllung**, s. f., **Füllstück**, s. n., *panneau*, *panel*, [A] jede vertiefte, mit einer höheren Einfassung umgebene Fläche im Holz- und Steinbau. So wird auch die zwischen zwei Strebepfeilern eingezogene Wand Füllmauer genannt.
- Füllwerk**, s. n., = Gussmauerwerk.
- Funeralkehl**, s. m., = Grabkehl; s. d.
- Fünt** (Fünthe?), s., provinzielle Benennung der in Mecklenburg, Pommern und Preussen häufigen grossen Granittaufsteine. Der Name abzuleiten von *fons*.
- Furfeilen**, s. pl., [O] die schräg ausgefeilten Bänder und Fäden auf einer schwarzen Ritterrüstung, üblich um die Mitte des 16. Jahrhunderts.

Fürspann, s. n., **Fürspange**, s. f., mhd. fvergespenge, [C] Brustnadel, Mantelschloss, Brust- und Halsschmuck der Frauen.

Fussband, s. n., **Fussbiege**, s. f., colle, strut, [A] im Zimmerwerk ein schräges Verbandholz *b* Fig. 73, welches vom unteren Theile eines Pfostens *a* bis in die Schwelle oder bis in einen unteren Balken *c* reicht.

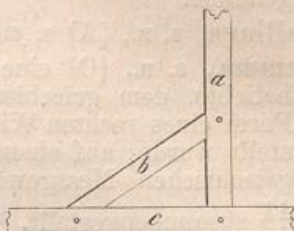


Fig. 73.

Fussbekleidung, s. f., chaussure, [C] war im Mittelalter bei Männern und Frauen ursprünglich nur eine Fortsetzung der Beinbekleidung (caleçon). Letztere reichte jedoch zuweilen nur bis ans Knie (haut de chausses), und Strümpfe (bas de chausses) bedeckten die Unterschenkel; sie waren häufig besohlt (chausses semelées), oder es konnte stärkeres Schuhwerk (bottes, bottines, boots) darüber gezogen werden. Vergl. Boss, Entenschnabel, Kuhmaul, Sandale, Schnabelschuh, Schuh.

Fusspunkte (s. pl. m.) eines Bogens [A] = Kämpferpunkte.

Fusswaschung, s. f., ablution des pieds, *Jesus washeth his disciples feet*, [I] Darstellung des Joh. 13 beschriebenen Vorganges.

G.

Gabbeck, s. m., (von gabben, gapen = gähnen) [I] das Brustbild eines bärtigen Mannes, welches, unter dem Zifferblatt der Rathausuhr zu Cöln angebracht und mit dem Uhrwerke verbunden, beim Schlagen der letzteren den Mund öffnet und klappert. Aehnlich ist der Schnapphans in Jena und eine Uhr im Schlosshofe zu Stettin. Vergl. Uhr.

Gabel, s. f., fourchette, fork, [HU] ein jetzt, wenigstens in den Städten, allgemein übliches Speisegeräth, dessen erste Spuren sich zwar schon zu Ende des 13. Jahrh. an der königlichen Tafel in England finden, das aber erst seit dem 16. Jahrh. gebräuchlich zu werden anfang. Die alten Gabeln haben stets nur zwei Zinken (fourcherons, prongs).

Gabelstock, s. m., s. Hakenbüchse.

Gabrielshunde, s. pl. m., [I] die vier (zuweilen nur drei) Hunde, mit denen der Engel Gabriel als Himmelsjäger das Einhorn jagt; sie haben die Farben der Himmelsrosse (Apocal. 6, 2 ff.) und sind an den Halsbändern aus Ps. 85, 11 mit den Namen **Justitia**, **Veritas**, **Misericordia** und **Pax** bezeichnet. Vergl. Einhornsjagd.

Gadem, s. m. und n. (pl. Gademen), **Gadem**, = Bude, Stube, Speicher, Haus, Stockwerk. Vergl. Lichtgaden, Obergaden, Phieselgaden, Werkgaden.